

# Chrämers Bote



Die Zeitung der Gesellschaft zu Kaufleuten

Das Jugendfest 2008 – ein Traditionsanlass



Nr. 3, November 2008 • 2. Jahrgang

## **BIPA**

Soziales  
Engagement  
gesucht

## **OBERES MULTENGUT**

Das burgerliche  
Grossprojekt

## **HÄNSELER & PULVERSTAMPFER**

Die Geschichte der  
Gesellschaft zu  
Kaufleuten

## **MARIANNE JUNGER**

Die Lady mit dem  
speziellen Hobby



## Weil eine ideenreiche Bank neue Wege geht

Die DC Bank berät seit beinahe 200 Jahren Privatpersonen und Unternehmen in sämtlichen finanziellen Angelegenheiten. Nun ist die DC Bank eine Partnerschaft mit einer der führenden Vermögensverwaltungsbanken Europas eingegangen.

Auch dank unseren Partnerschaften profitieren unsere Kunden von einer im Raum Bern einzigartigen Dienstleistungspalette. Möchten Sie mehr erfahren? Wir sind gerne für Sie da.

DC BANK, Kochergasse 6, 3011 Bern  
Tel. 031 328 85 85, [www.dcbank.ch](http://www.dcbank.ch)

Werte schaffen seit 1825



## Liebe Gesellschaftsangehörige, liebe Leserin, lieber Leser

Der «Chrämers Bote» feiert seinen ersten Geburtstag und ist bereits fest mit der Gesellschaft zu Kaufleuten verwurzelt. Seit einem Jahr präsentiert er Ihnen die aktuellen Geschehnisse in unserer Zunft, schaut auf Vergangenes zurück und kündigt Künftiges an. Im zweiten Teil ihres Artikels erzählt uns die freischaffende Journalistin Sylvia Baumann-Lerch die Geschichte unserer Gesellschaft. Wussten Sie, dass General Guillaume-Henri Dufour und Johann Wäber, der unter dem Namen John Webber den Forscher James Cook auf seiner dritten Weltumsegelung begleitete, unserer Gesellschaft angehörten? Dies und noch mehr erfahren Sie unter der Rubrik «Chrämers Spezialität». In jeder Ausgabe stellen wir einen «Chrämers Chopf» vor und wollen unserer Zunft damit ein Gesicht geben. Marianne Junger aus Bern stellt uns ihr spezielles Hobby vor und entführt uns in die Welt der Toastmaster. Ebenso stellen wir Ihnen das burgerliche Integrationsprojekt BIPA und das neu erstellte Obere Multengut in Muri vor.

Damit die Gesellschaftszeitung noch interessanter und vielseitiger wird, braucht es weiteres Wissen, mehr Ideen und ein anhaltend grosses Engagement. Die Redaktion freut sich über ein Feedback aus der Leserschaft und freut sich noch mehr, wenn einzelne Gesellschaftsangehörige ihre Ideen mitteilen, ihr Wissen der Leserschaft zugänglich machen und selbst zur Feder greifen.

Verbinden Sie ein spezielles Erlebnis mit der Gesellschaft zu Kaufleuten? Wissen Sie Dinge aus der Vergangenheit der Burggemeinde Bern oder der Zunft, welche das Interesse der gesamten Leserschaft finden könnte? Haben Sie ein spezielles und einzigartiges Hobby, welches Sie zum «Chrämer Chopf» machen könnte?

Wenn Sie für die Gesellschaft zu Kaufleuten gerne zur Feder greifen würden, dann melden Sie sich bei Stefanie Gerber, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder schicken Sie eine E-Mail an [stefi.gerber@gmail.com](mailto:stefi.gerber@gmail.com).

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre!

Stefanie Gerber, Redaktorin

## 5 Bürgerliches Integrationsprojekt BIPA

Ein Projekt welches Sozialhilfebeziehende in Privathaushalte und Alterheime vermittelt.

## 6 Nöis

Oberes Multengut in Muri – Bürgerliche Wohnüberbauung weckt grosses Interesse.

## 7–8 Dr Blick zrüg

Das Jugendfest 2008 zu Besuch im Naturhistorischen Museum. Der Ausmarsch führte die Gesellschaftsangehörigen nach Tägertschi.

## 9 Ds letschte Grosse Bott

Das Frühlingsbott fand am 23. April 2008 statt.

## 10–11 Chrämers Spezialität

Hänseler und Pulverstampfer – Wo hat die Gesellschaft zu Kaufleuten ihren Ursprung und welches waren ihre ersten Aufgaben? Im zweiten und letzten Teil ihrer Serie fährt Sylvia Baumann-Lerch mit der Erzählung der Geschichte der Gesellschaft zu Kaufleuten fort.

## 12–13 Chrämers Chopf

Marianne Junger – die geübte Rednerin und ZuhörerIn.

## 14 Brattig

Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen der Gesellschaft zu Kaufleuten.

## 15 Minggmänggel-Syte

Wettbewerb – gewinnen Sie 50 Franken  
 Leserforum – hier können Sie Ihre Meinung äussern  
 Impressum

## Ein Projekt welches Sozialhilfebeziehende in Privathaushalte und Alterheime vermittelt.



Im Rahmen des Projekts BIPA sucht die Zentrale Fürsorgestelle Privatpersonen, welche sich dafür einsetzen möchten, Sozialhilfebeziehenden in ihrem Umfeld eine Beschäftigung zu bieten. Die Einsätze erfolgen ohne finanzielle Entschädigung und sollen für beide Seiten eine Bereicherung darstellen. Interessierte werden aufgefordert, sich zu melden.

Die Burggemeinde Bern beziehungsweise die Zentrale Fürsorgestelle vermittelt seit September 2007 im Rahmen des Projektes BIPA Sozialhilfebezügerinnen und Sozialhilfebezüger in Privathaushalte und Altersheime. Vorgesehen sind Einsätze bei Privatpersonen und Altersheimen im Sinne von Nachbarschaftshilfe wie Vorlesen, Begleitdienst, Einkaufen, Spazierenführen des Hundes etc. Die Erfahrungen zeigen, dass die Beziehung, welche sich zwischen den Teilnehmenden und den Auftragspersonen aus den Privathaushalten und Altersheimen entwickelt, von grosser Bedeutung ist. Aufgrund des privaten Rahmens entsteht eine grosse Verbindlichkeit. Die Einsätze stellen für beide Seiten eine Bereicherung dar.

Die Zentrale Fürsorgestelle ist auf der Suche nach interessierten Privatpersonen, die sich sozial engagieren möchten und interessiert sind, Sozialhilfebezügerinnen und Sozialhilfebezüger eine Beschäftigung in ihrem Umfeld anzubieten. Dabei ist ein längerfristiges Engagement erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Interessierte werden gebeten, sich direkt bei der Projektverantwortlichen, Anna Woker, zu melden. Anna Woker, Zentrale Fürsorgestelle der Burggemeinde Bern, Tel. 031 313 25 25, erreichbar jeweils Mo–Fr, 8h30–12h, [anna.woker@bgbern.ch](mailto:anna.woker@bgbern.ch)

Das Projekt BIPA entstand im Rahmen des Gesamtprojektes «die Burggemeinde als Ausbildungs- und Integrationsstätte», welches vom Burggemeindepäsidenten initiiert wurde. Es geht von der Annahme aus, dass es unter Sozialhilfebeziehenden eine Gruppe gibt, die in kein Arbeitsprogramm vermittelt werden kann. Ihnen soll auch die Gelegenheit geboten werden, einer geregelten, sinnstiftenden Tätigkeit nachzugehen. Die Einsätze erfolgen stunden- oder tageweise und ohne finanzielle Entschädigung. Zu beachten ist der Grundsatz, dass mit dem Projekt ordentliche Arbeitsplätze nicht konkurrenziert werden dürfen. Im Rahmen des Projektes sollen Fähigkeiten der Sozialhilfebeziehenden genutzt, Eigenständigkeit und Selbstwertgefühl gefördert sowie das körperliche und psychische Befinden erhalten bzw. verbessert werden. Voraussetzungen für einen Einsatz sind Motivation, Zuverlässigkeit und eine gepflegte Erscheinung.

## Oberes Multengut in Muri – Bürgerliche Wohnüberbauung weckt grosses Interesse

Nach einem Jahr Bauzeit ist die «Bürgerliche Wohnüberbauung» im Multengut nun bezugsbereit. Das Interesse für die Wohnungen ist riesig. Nun kann das Grosse Bött Ende Monat über die Beteiligung der Zunft an diesem Wohnraum entscheiden. Der Säckelmeister Andreas Lauterburg gewährt einen Einblick in das Grossprojekt.

Auf Land der Burgergemeinde im Oberen Multengut, unweit der RBS-Station Muri, sind im Laufe der letzten Jahre sowohl eine Seniorenresidenz wie auch ein Geschäftszentrum erstellt und in Betrieb genommen worden. Seit Anbeginn bestand die Idee, auf der für den Wohnungsbau vorgesehenen Baulandfläche eine «Bürgerliche Wohnüberbauung»



beinhaltend Beteiligungsmöglichkeiten für bürgerliche Institutionen zu realisieren. Über längere Zeit ist ein gereiftes Wohnensemble an hervorragender Lage, mit ästhetisch ausgewogenen Fassaden, grosszügigen Grundrissen und nachhaltiger Bauweise entstanden, das an dieser Stelle einen Ort mit Identifikationspotential verspricht. Das Bauvorhaben, bestehend aus 2 Cluster mit je 5 Mehrfamilienhäusern (total 72 Zweieinhalb- bis Fünfeinhalbzimmerwohnungen

im Minergie-Standard und einer Einstellhalle mit 84 Plätzen) ist in den vergangenen zwölf Monaten in einem Schritt erstellt worden. Der fristgerechte Bezug findet etappenweise im Oktober und November 2008 statt. Der im heutigen Zeitpunkt erreichte Erstvermietungsstand von über 90% bestätigt das Interesse für die grosszügigen Wohnungen an dieser Lage mit dem gewählten Ausbaustandard und der wohl im oberen Preissegment angegliederten, jedoch für das Qualitätsangebot realistischen Mietzinsen.

Das gewählte Beteiligungsmodell ermöglicht Gesellschaften und Zünften sowie weiteren bürgerlichen Institutionen auf der Grundlage einer Miteigentümergeinschaft Miteigentumsanteile in Tranchen von einer halben Million Franken erwerben zu können. Damit entsteht die einmalige Chance, sich an der ganzen Überbauung «Wohnen im Obstgarten» beteiligen zu können. Die Miteigentumsbegründung ist per 1. Januar 2009 vorgesehen. Im Grossen Bött vom 29. November 2008 wird ein Antrag des Vorgesetztenbottes vorliegen, der eine Beteiligung der Zunft von 1.5 Mio. Franken (rund 4,7% der Gesamtinvestition) vorgeschlägt.



## Jugendfest 2008 – zu Besuch im Naturhistorischen Museum

28 Kinder und Jugendliche besuchten am 16. August 2008 das Naturhistorische Museum und trafen sich anschliessend traditionsgemäss im Bürgerlichen Jugendwohnheim in der Schosshalde. Trotz eher kühlen Temperaturen genossen die jüngsten Gesellschaftsangehörigen einen unvergesslichen Nachmittag.

Seit 1845 wird jährlich ein Jugendfest durchgeführt. Während der Zunftsaal früher der Mittelpunkt des Jugendfestes bildete, dient er heute als Treffpunkt für das Jugendfest. Nach der Begrüssung durch den Obmann Andreas Lauterburg am frühen Nachmittag begaben sich die Kinder ins Naturhistorische Museum. Bereits am Eingang weiteten sich die Kinderaugen, als sie von Barry vom Grosse St. Bernhard begrüsst wurden. Barry, welcher von 1800–1814 lebte, ist der berühmteste aller Hunde, die je den Rettungsdienst auf dem Hospiz versahen. Er wurde bereits zu Lebzeiten zur Legende. Barry soll über vierzig Personen das Leben gerettet haben. Das Naturhistorische Museum in Bern, welches von der Burgergemeinde Bern getragen wird, wird auf der ganzen Welt beachtet. Seinen internationalen Ruf verdankt es seiner Sammlung afrikanischer Grosstiere, welche der in London ansässige Bernburger, Kunstmaler und Grosswildjäger Bernhard von Wattenwyl zusammen mit seiner Tochter Vivienne während einer Expedition in den Jahren 1923–24 beschafft und dem Museum seiner Vaterstadt geschenkt hat. Nach dem rund einstündigen Rundgang durch die Tierwelt fuhr ein Extrabus



von Bernmobil direkt vor das Museum und brachte die Kinder ins Bürgerliche Jugendwohnheim in der Schosshalde. Auch in diesem Jahr erwartete die Mädchen und Buben ein Parcours mit Töpflschlagen, Ping-Pong-Spiel, Stafette, Fotoposten und der Schoggikopfmachine. Obschon die Temperaturen auch in diesem Jahr nicht zum Sprung ins kühle Nass lockten, begaben sich ein paar mutige zum Badespass ins haus-eigene Bassin. Die «Grossen» durften sich beim Luftgewehrschiessen messen und bei der Jagd auf den Zunftbecher für die beste Schützin und den besten Schützen ihr Glück versuchen. Abgerundet wurde der gemütliche Nachmittag durch das traditionelle Zvieri-Znacht, welches durch die Crew des Bürgerlichen Jugendwohnheimes zubereitet wurde. Neben einem Salatbuffet, einer Käseplatte und einer grossen Fleischauswahl direkt ab dem Grill wurden die Kinder und Erwachsenen mit einem hervorragenden Kuchenbuffet verwöhnt.



## Ausmarsch der Gesellschaftsangehörigen

Am 14. Juni 2008 fand der alljährliche Ausmarsch der Gesellschaft zu Kaufleuten statt. Nach einer Wanderung von Grosshöchstetten, dem Hürnberg entlang nach Tägertschi, erwartete die Marschierenden im Hotel Bahnhof ein stärkendes Zvieri. Danach ging es mit dem Zug zurück nach Bern.



## Bericht über das grosse Bott vom 23. April 2008

Das Frühlingsbott fand erstmals unter der Leitung des neuen Obmanns Herrn Bernhard Lauterburg statt. 59 Angehörige der Gesellschaft fanden sich im Zunftsaal ein und gedachten zu Beginn in einer Schweigeminute folgender Stubengenossen, welche seit dem letzten Bott verstorben waren:

- Frau Anna Ida Volz, Bern
- Herr Ulrich Käser, Bern

Den Stimmberechtigten lagen folgende Traktanden zur Kenntnisnahme oder Beschlussfassung vor:

- Annahme neuer Stubengenossen
- Protokoll des grossen Botts vom 1. Dezember 2007
- Rechnung 2007 einschliesslich Nachtragskredite
- Aufnahme von Herrn Alexander Bächler-Huber und seines Sohnes Raphael Bächler in das Gesellschaftsrecht



Es hatte sich niemand für die Aufnahme in das Stubenrecht gemeldet. So konnte der Herr Obmann zügig zum zweiten Geschäft übergehen und mitteilen, dass das Protokoll des grossen Botts vom 1. Dezember 2007 vom Vorgesetztenbott in seiner Sitzung vom 19. März 2008 genehmigt worden war.

Der Herr Säckelmeister erläuterte im dritten Traktandum die Rechnung 2007, welche mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 111'000.– schloss. Darin waren auch Abschreibungen von mehr als Fr. 125'000.– enthalten, welche teilweise dem Umstand zuzuschreiben waren, dass die Diversifizierung der Anlagen in Wertpapiere wegen der allgemeinen Entwicklung auf den Finanzmärkten zu Wertberichtigungen führte. Der grösste Teil der Nachkreditdiskussion beinhaltete denn auch diese Abschreibungen. Die Stimmberechtigten genehmigten die Rechnung und die Nachkredite ohne Gegenstimme oder Enthaltung.

Das grosse Bott sicherte schliesslich dem 1972 geborenen Herrn Alexander Bächler Huber sowie seinem Sohn Raphael, geboren 2007, das Gesellschaftsrecht zu. Herr Bächler nahm am Bott teil und stellte sich den Angehörigen persönlich vor. Mit der Aufnahme von Herrn Bächler und Raphael war auch die Einkaufssumme zu bestimmen, welche im üblichen Rahmen beschlossen wurde und vollumfänglich dem Armengut zukommt.

Nachdem keine Wortmeldungen erfolgten, lud der Herr Obmann die anwesenden Stubengenossen zum Umtrunk in das Kultur-Casino Bern ein, wo das Bott im traditionellen Rahmen auch gesellschaftlich abgeschlossen wurde.

## Hänseler und Pulverstampfer



Der «bärtige Mann» (Symbol für Kaufmann, Händler)

Obschon der Gesellschaft zu Kaufleuten kaum einflussreiche Geschlechter angehörten, darf sie ein paar berühmte Persönlichkeiten als Stubengenossen bezeichnen. Heute gehören die Kaufleuten zu einer der grössten Gesellschaften. Im zweiten und letzten Teil ihrer Serie fährt Sylvia Baumann-Lerch mit der Erzählung der Geschichte der Gesellschaft zu Kaufleuten fort.

### Kaufleuten-Berühmtheiten

Die Kaufleutenstube war nie besonders vornehm. Ihr gehörten auch kaum politisch einflussreiche Geschlechter an. Zu den Gesellschaftern gehörten aber beispielsweise Persönlichkeiten wie der Initiant der Ökonomischen Gesellschaft Johann Rudolf Tschiffeli (1716–1780) und der Verfasser der «Geschichte Berns» Professor Richard Feller (1877–1958). Grosse Berühmtheit erlangte der Humanist, General, Politiker, Kartograf und Ingenieur Guillaume-Henri Dufour (1787–1875), der zu den Gründern des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz gehörte und diesem als

erster Präsident diente. G.H. Dufour erhielt 1848 das Gesellschaftsrecht geschenkt und er wurde zum Ehrenbürger ernannt. Berühmt wurde auch Johann Wäber (1751–1793), der unter dem Namen John Webber den Forscher James Cook auf seiner dritten Weltumsegelung begleitete – sozusagen als Bildreporter. Webber dokumentierte die Expedition als Zeichner und Maler. Der verwaiste Sohn des nach London ausgewanderten Berner Bildhauers Abraham Wäber kam 1757 in die Obhut einer unverheirateten Tante nach Bern und absolvierte – mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft – eine Lehre beim Landschaftsmaler Johann Ludwig Aberli. Viele Geschlechter sind längst ausgestorben. Zu den Familiennamen, die heute noch unter den Gesellschaftern zu finden sind, gehören beispielsweise Baumgartner, Benz, Egloff, Furer, Gerber, Gruner, Hess, Huber, Hörning, Kipfer, König, Lauterburg, Leuenberger, v. Rodt, Rohner, Schneider, Stauffer, Tschanz, Tschiffeli, Vischer, Volz, Wäber, Welti und Wenger.



Prunkstück, der Kachelofen von Peter Gnehm (1774)



Das Vorzimmer: «tapeziert» mit Familienwappen

### Aufgaben heute

Mit 1200 Angehörigen gehört Kaufleuten heute zu den grösseren Gesellschaften. An der Spitze steht ein neunköpfiges Vorgesetztenbott. Wie die anderen zwölf Gesellschaften und Zünfte der Burgergemeinde ist Kaufleuten für das Sozialhilfe- und Vormundschaftswesen seiner Angehörigen verantwortlich. Die wichtigste Aufgabe für das Vorgesetztenbott ist denn auch die Betreuung der Fürsorge- und Vormundschaftsfälle. Das Geld dafür stammt aus dem Vermögen. Einnahmen hat die Gesellschaft durch die Vermietung von Räumlichkeiten in eigenen Liegenschaften sowie durch gelegentliche Aufnahmegebühren neuer Gesellschafter. Das Gesellschaftsrecht ist erblich, es kann aber auch erworben werden. Schweizerinnen erhalten es durch Heirat mit einem Angehörigen der Gesellschaft. Eine Neuaufnahme setzt auf jeden Fall die gleichzeitige rechtskräftige Erteilung des Bürgerrechts durch die Burgergemeinde Bern voraus. Frauen sind heute integriert, gleichberechtigt und damit auch wählbar in alle Gremien. Der beste Beweis: «Chef» der Gesellschaft und des Vorgesetztenbottes war bis Ende 2007 während der letzten zehn Jahre Frau Obmann Susi Bolt.

Übrigens: Anlässlich der Renovation des Zytglogge-Turms hat die Bürgerliche Gesellschaft zu Kaufleuten die «Urmasse» (Berner Schuh, Schweizer Schuh etc.) gestiftet.

Sylvia Baumann-Lerch ist freie Journalistin und wohnt in Bern



Beschilderung am Zunftthaus

## Marianne Junger – die geübte Rednerin und Zuhörerin

**In Bern gibt es knapp 40 Männer und Frauen, welche mit Marianne Junger ein Hobby teilen. Auf dem Weg zur Verwirklichung ihres Kindheitstraumes, übt sie sich seit sieben Jahren als Toastmasterin – mit Erfolg. Im Gespräch mit Stefanie Gerber erzählt sie von ihrer Leidenschaft.**



*Bild, Roland Goy, Bern (LichtBlick)*

Marianne Junger ist 41 Jahre alt und lebt in Bern. Schon als Kind wollte sie Schriftstellerin werden. Ihr Zweitstudium in englischer Literatur führte sie für vier Jahre an die renommierte University of East Anglia (UEA) in Norwich/England. Die vielseitig engagierte Lady bietet mit ihrem Einfrau-Unternehmen Junger Englisch à la carte massgeschneiderte Einzelcoachings für Fortgeschrittene mit gehobenen Ansprüchen sowie Übersetzungen an. Denn seit ihren Studienjahren sind ihr die Sprache, der britische Sinn für Humor und England zur zweiten Heimat geworden.

Seit sieben Jahren hat Marianne Junger ein Hobby, das aufhorchen lässt und Neugierde weckt. Sie ist Mitglied des Toastmasters' Club Berne, welchem sie in den vergangenen zwei Jahren als Präsidentin vorstand. Die Organisation Toastmasters International wurde 1924 in den USA von Ralph Smedley

gegründet. In einer angenehmen und förderlichen Umgebung schulen sich die Mitglieder mit Hilfe von praxisnahen Handbüchern gegenseitig selbst in der Entwicklung von Führungsqualitäten sowie in der Kunst des öffentlichen Redens, des aktiven Zuhörens und des konstruktiven Feedbacks. Steht zu Beginn der Mitgliedschaft das Überwinden des «Lampenfiebers» und der Angst vor dem öffentlichen Auftritt sowie das Redenhalten im Vordergrund, geht es mit zunehmendem Lernfortschritt um das Evaluieren von Reden, das Mentoring von Neumitgliedern und das Führen des Clubs. Ähnlich wie ein Musiker ständig die Beherrschung seines Instrumentes üben oder der Sportler seinen Körper trainieren muss, bedarf die

Fähigkeit zur wirksamen öffentlichen Rede und der effektiven Kommunikation der beständigen Übung. Marianne Junger trifft sich zweimal im Monat mit ihren Clubkolleginnen und -kollegen. Pro Abend halten ungefähr vier Mitglieder vorbereitete Reden, die vier Evaluatoren in je einer Rede beurteilen, die übrigen Mitglieder üben sich in kurzen Stegreifreden. Marianne Junger spricht gerne über Themen, die ihr am Herzen liegen. So inspirierte sie zum Beispiel ihre Clubmitglieder mit ihren eigenen Erfahrungen vom Weltkongress, wo sie die Weltmeisterschaft im Public Speaking mitverfolgt hatte, über die lokale Clubebene hinauszugehen und die internationale Dimension des weltweiten Netzwerkes für sich zu entdecken. Bei der Beurteilung der Rede geht es weniger um den Inhalt als die Form und Wirkung der Darbietung. Ein anderes Mitglied bewertet die Rede und zeigt dem Redner seine Stärken und Schwächen auf, wobei die erfahreneren Mitglieder durchaus auch von der Rückmeldung eines neueren Mitglieds lernen können. Der Evaluator gibt dem Redner manchmal auch konkrete Tipps für die nächste Rede. Über die Clubmeetings hinaus finden regelmässig Redewettbewerbe statt. So war Marianne Junger bereits mehrmals Jurorin an europäischen Redewettbewerben in Englisch.

Völlig unverhofft ergab sich für Marianne Junger im Januar dieses Jahres die Gelegenheit, ihre erste Solo-Lesung als Schriftstellerin in Bath/England zu halten, wo sie nicht nur auf Englisch sondern auch auf Berndeutsch las. Ihr erstes eigenes Buch samt CD *Let Go – Lah Gah...* Loslassen mit poetischen Texten in Englisch, Deutsch, Berndeutsch, Französisch etc. basiert auf dieser Lesung und findet hoffentlich bald einen Verleger.

Ausserdem ist Marianne Junger Mitglied der internationalen, englischsprachigen Geneva Writers' Group (GWG) und der International Women's Writing Guild (IWWG – Internationale Zunft schreibender Frauen, mit Sitz in New York). Bereits zweimal hat sie zusammen mit 500 Schriftstellerinnen an der IWWG Sommerkonferenz in den USA teilgenommen. «Dies waren die zwei besten Wochen in meinem bisherigen Leben», sagt Marianne Junger mit einem breiten Lachen auf dem Gesicht.

Wer gerne einen Einblick in die Welt der Toastmaster erhalten möchte, ist jederzeit an einem der Clubabende willkommen. Mehr Informationen gibt es unter [www.toastmasters.ch](http://www.toastmasters.ch).

Damit Ihnen kein Anlass der Gesellschaft zu Kaufleuten entgeht, informieren wir Sie auf dieser Seite über die bevorstehenden Anlässe.

## Grosses Bott

**29. November 2008** Das zweite Grosse Bott im Jahr führt die Gesellschaftsangehörigen in eine Bürgerliche Institution in Bern. Das diesjährige Herbstbott findet in der Grande Société de Berne, Theaterplatz 7 in Bern statt. Die stimmberechtigten Gesellschaftsangehörigen erhalten die Gelegenheit, ein ansonsten nicht leicht zugängliches Lokal mit grosser Tradition kennen zu lernen.

## 22. April 2009

Das erste Grosse Bott im Jahr wird traditionellerweise im Zunftsaal an der Kramgasse 29 in Bern durchgeführt.

## Neujahrsapéro

### 9. Januar 2009

Der inzwischen bereits zur Tradition gehörende Neujahrsapéro findet im Zunftsaal der Gesellschaft zu Kaufleuten in Bern statt.

## Ausmarsch

### 13. Juni 2008

Auch im kommenden Jahr wird das Organisationskomitee des Ausmarsches die Gesellschaftsangehörigen mit einem Ausflug ins Grüne und anschliessendem Zvieri überraschen.

## Jugendfest 2009

Traditionsgemäss findet das jährliche Jugendfest im Bürgerlichen Jugendwohnheim in der Schosshalde statt. Nach der Besichtigung einer bernischen Institution sind die Kinder mit Jahrgang 2003 bis 1994 zu Spiel, Spass, Kultur und Zvieri im Jugendwohnheim eingeladen. Der Termin wird im nächsten Chrämers Bote bekanntgegeben.



## Wettbewerb

### Wettbewerbsfrage beantworten und 50.– gewinnen!

Welche berühmte Persönlichkeit – sie erstellte unter anderem die erste detaillierte topographische Karte der Schweiz – gehörte der Gesellschaft zu Kaufleuten an? Schicken Sie Ihre Antwort mit dem Anmeldealon auf der letzten Seite bis am 1. Februar 2009 ein. Die Gesellschaft zu Kaufleuten schenkt der Gewinnerin oder dem Gewinner einen Einkaufsgutschein für die Berner Spezialgeschäfte im Wert von 50 Franken.

## Leserforum

Auf dieser Fläche könnte Ihre Lesermeinung stehen!

M chten Sie Ihre Worte auf dieser Seite Lesen? Dann schicken Sie ihren Beitrag bis zum 1. Februar 2009 an Stefanie Gerber, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder per E-Mail an [stefi.gerber@gmail.com](mailto:stefi.gerber@gmail.com).

## M chten Sie für Ihr Hobby, Geschäft oder Unternehmen inserieren?

Die Inserate können bis zum 1. Februar 2008 an Stefanie Gerber, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern geschickt oder an [stefi.gerber@gmail.com](mailto:stefi.gerber@gmail.com) gemailt werden. Informationen zu den technischen Anforderungen erhalten Sie unter der gleichen Adresse.

## Impressum

### Herausgeberin

Gesellschaft zu Kaufleuten

### Redaktion

Stefanie Gerber  
Rainmattstrasse 17, 3011 Bern  
[stefi.gerber@gmail.com](mailto:stefi.gerber@gmail.com)

Sylvia Baumann-Lerch  
Freie Journalistin, Bern

Andreas Lauterburg  
Säckelmeister, Gesellschaft zu  
Kaufleuten, Bern

### Lektorat / Korrektorat

Hans Gerber, Bern

### Druck / Gestaltung / Vertrieb

Rimo Druck, Niesenstrasse 4  
3510 Konolfingen, [www.rimodruck.ch](http://www.rimodruck.ch)

Redaktionsschluss nächste Ausgabe  
Chrämers Bote Nr. 4, 1. 2. 2009

  Gesellschaft zu Kaufleuten



**P.P.**

3510 Konolfingen



**RIMO DRUCK**  
und Werbe AG  
Niesenstrasse 4 info@rimodruck.ch  
3510 Konolfingen www.rimodruck.ch

OFFSET  
TEXTIL  
SIEB  
TAMPON  
DIGITAL  
BUCH



## Wettbewerbstalon

Welche berühmte Persönlichkeit – sie erstellte unter anderem die erste detaillierte topographische Karte der Schweiz – gehörte der Gesellschaft zu Kaufleuten an?

Ein Hänseler ist ein: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Talon einsenden an: Stefanie Gerber, Rainmattstrasse 17, 3011 Bern oder Antwort mailen an [stefi.gerber@gmail.com](mailto:stefi.gerber@gmail.com)